

01.04.2022
048a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Grußbotschaft
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Bischof Dr. Georg Bätzing,
zum muslimischen Fastenmonat Ramadan 2022

Der Friede sei mit Ihnen!

Liebe muslimische Gläubige,

zur diesjährigen Fastenzeit im Monat Ramadan und anschließend zum Fest des Fastenbrechens sende ich Ihnen im Namen der Deutschen Bischofskonferenz und aller katholischen Gläubigen in unserem Land herzliche Glück- und Segenswünsche. Der barmherzige Gott möge Ihr Fasten annehmen und Ihre Gebete erhören!

Uns alle erschüttern dieser Tage die Schrecken des Krieges in der Ukraine. Millionen von Menschen müssen um ihr Leben fürchten und fliehen. Familien werden auseinandergerissen, Hoffnungen zerstört, Existenzen vernichtet. Gestern Aleppo, heute Mariupol: Wann hört der Wahnsinn des Krieges endlich auf? Wann begreift der Mensch, dass er kein Recht hat, das Blut des Nächsten zu vergießen? Wann wird die Welt von der Plage des Größenwahns befreit? Bei allen Grausamkeiten, die Menschen einander antun, dürfen wir nie vergessen: Es ist Gott, der das letzte Wort hat. Und sein Wort ist ein Wort des Friedens.

Die religiösen Traditionen des Christentums und des Islams kennen viele Wege, mit der Versuchung der menschlichen Selbsterhöhung umzugehen. Ein gemeinsamer Weg ist das Fasten. Es hilft uns dabei, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren: auf die Gewissheit, dass wir Gottes Geschöpfe sind und seiner Barmherzigkeit bedürfen. Die muslimische Frömmigkeit kennt dafür eine Formel, mit der auch Christen viel anfangen können: *Von Gott kommen wir und zu ihm kehren wir zurück* (vgl. *Sure 2:156*). Darin lässt sich ein Widerhall jener Worte erkennen, mit denen Christen Jahr für Jahr am Aschermittwoch ihr Fasten beginnen: *Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst* (vgl. *Genesis 3,19*).

Papst Franziskus hat den katholischen Christen in dieser Fastenzeit empfohlen, ein Wort des Apostels Paulus in sich wirken zu lassen: „Lasst uns nicht müde

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Deshalb lasst uns, solange wir Zeit haben, allen Menschen Gutes tun“ (*Gal 6,9–10a*). Wir sind dazu berufen, unseren Mitmenschen Gutes zu tun – nicht irgendwann, sondern hier und heute. Auch für Sie, verehrte muslimische Gläubige, ist die Zuwendung zu den Bedürftigen, Kranken und Einsamen ein Ausdruck von Gottgefälligkeit. Dies gilt in besonderer Weise für die Zeit des Fastens.

In diesem von alten und neuen Krisen geprägten Jahr gibt es eine zeitliche Überschneidung jüdischer, christlicher und muslimischer Fastentage. Die verbindenden Wurzeln unserer religiösen Traditionen werden uns dadurch noch einmal in Erinnerung gerufen. Das Fasten gibt den Gläubigen die Möglichkeit, ihre Beziehung zu Gott und den Mitmenschen zu überprüfen. Es lehrt uns, ein Leben in Demut und Dankbarkeit zu führen. Mit einer solchen Haltung können wir unser Herz für die Schwachen und Notleidenden öffnen, einander als Geschwister annehmen und nach wahren Frieden streben.

Während der Pandemie und in Zeiten des Ukraine-Krieges sehen wir in Deutschland zahlreiche Leuchttürme der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Es handelt sich um Beispiele tatkräftiger Nächstenliebe, die Menschen unterschiedlicher Hintergründe miteinander verbinden und die Anlass zur Hoffnung geben. Schärfen wir unseren Blick für das Leid um uns herum – und nutzen wir die Chance zur Umkehr, die Gott den Menschen in der Fastenzeit anbietet. Unser Land und unsere Welt brauchen das geschwisterliche Engagement von Juden, Christen und Muslimen ebenso wie von allen Menschen guten Willens.

Verehrte muslimische Gläubige, auch Sie leben in dem Bewusstsein, dass alles, was wir tun, der größeren Ehre Gottes dienen soll. Möge Gott Sie und Ihre Familien in dieser Fastenzeit begleiten und Ihnen beistehen. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein glückliches Fest zum Ende des Ramadan.

Ihr
Bischof Dr. Georg Bätzing